Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 29

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sommernacht.

Die Erbe hat ihr Ungeficht Mit allen Gräfern schon geneigt. Sie sieht den Mond, den Liebsten, nicht, Der leife aus den Hügeln steigt.

Sie wacht nicht auf, die milbe Braut. Sie liegt in feinem Lichte ftill. Ihr lieber Mund, schon ganz betaut, Nicht küffen, fondern schlafen will.

Balter Steinbeck.



Der Bundesrat wählte zu Mit-iedern des Berwaltungsrates der gliedern des Verwaltungsrates der Schweiz. Unsalversicherungsanstalt Martin Meister, Sefretär des Schweiz. Ge-werkschaftsbundes und Dr. Gadient Engi, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Gesellschaft für chemische Industrie in Basel. — Er beförderte die Gesandtichaftssekretäre 2. Klasse, Gustave de Geer und Gaston Jaccard, zu Gesandt-schaftssekretären 1. Klasse. — Er beantragt der Bundesversammlung die Bezteiligung der Schweiz an der internationalen Ausstellung in Barcesona 1929 und versangt hiefür einen Kredit von Berzeit unghgeklörte handelknalisiska handelspolitische unabgeflärte Lage der Schweiz und Spaniens noch nicht abgeklärt haben, so würde der Bundesrat anläßlich der Beratung des Antrages durch die Bundesversammlung auf die Angelegenheit zurücktommen. Der Bundesrat erließ eine Berordnung über den Vorunterricht. Sie befaßt sich zunächst mit dem Turnunterricht in der Schule, der obligatorisch wird. Nach Ab= lauf der obligatorischen Schulzeit fann der Vorunterricht in freiwilligen Rreisen durchgeführt werden, als turnerischer Borunterricht, als Rurs für Jungschüßen und als bewaffneter Vorunterricht. Innerhalb der festgesetzten Altersgrenze kann ein Jüngling im gleichen Jahr den turnerischen und bewaffneten Vorunters richt oder den turnerischen Borunterricht und den Jungschützenturs besuchen. Der Bund übernimmt die Rosten für den gesamten Borunterricht, die Teilnehmer sind gegen die Unfälle versichert, von denen sie während der Uebungen betrof-fen werden. Diese Berordnung tritt am 1. Januar 1929 in Kraft.

Das Bundesgericht wählte in seiner Plenarsitzung vom 11. ds. zum Bundessgerichtssetretär Dr. jur. Morf, zurzeit Gerichtsschreiber in Horgen. Als französlischer Sekretär wurde Dr. jur. Rosset zweidelt, der schon seit zwei Jahren als stellvertretender Bundesgerichtssekretär tätig ist.

Der schweizerische Auhenhandel zeigte im Juni eine rückausende Tendenz. Die Einfuhr erreichte 211 Millionen Franken, um 11,9 Millionen Franken weniger als im Borntonat. Bei der Ausfuhr, die 162,3 Millionen Franken ausmachte, zeigt sich eine Berminderung um 10,1 Millionen Franken gegen den Mai. Im Bergleich zu den Parallelmonaten des Borjahres hat sich der Import um Fr. 100,000 gehoben, der Export um Fr. 1,200,000 gehoben, der Export eine Holche von Fr. 61,2 Millionen. Das Bassimm der Bilanz im ersten Holche von Fr. 61,2 Millionen. Das Bassimm der Bilanz im ersten Holche von Fr. 61,2 Millionen. Das Bassimm der Bilanz im ersten Holche Franken gegen 234,9 Milsionen Franken im ersten Semester 1927.

Ende 1927 zählte man in der Schweiz total 85,976 Motorfahrzeuge. Darunter waren 42,369 Personenautomobile, 12,078 Lastwagen und 31,529 Motorräder. Es komint somit auf je 73 Einswohner ein Automobil, auf 126 ein Motorrad und im ganzen auf je 46 Einwohner ein Motorfahrzeug. An der Spitze steht der Kanton Zürich mit 15,162 Motorfahrzeugen, dann folgt Vern mit 14,201. Die geringste Jahlweist Appenzell I. Ab. auf, nämlich 82. Dort entfällt auf je 178 Einwohner ein Motorfahrzeug.

Das neue militärische Jagdflugzeug, der Einsiger vom Typ Dewoitine 27, wurde in der Konstruktionswerkstätte in Thun fertiggestellt und befindet sich gegenwärtig an der internationalen Luftschiffshrtsausskellung in Paris. Der Motor liefert 500 PS., die Geschwindigskeit kann auf 300 Kilometer gesteigert werden und auch die Steigfähigkeit ist verbessert. Nachdem das Flugzeug durch den Akrobatikslieger Doret eingeslogen sein wird, werden die Flugversuche bei der Truppe einsehen.

Die Attiengesellschaft Waggi hat der Schweiz. Liga für Krebsbekämpfung Fr. 50,000 zur Berfügung gestellt.

Aus den Rantonen.

Baselstadt. In Basel starb am 10. ds. im Alter von 54 Jahren, Gott-lieb Stämpfli, Direktor der Securitas.

Freiburg. Während des Schützensfestes in Cordast wurde am Sonntag nachmittags in den Dörfern Guschelmuth und Cressier sur Morat eingebrochen. In Cressier erbeuteten die Diebe nur eine kleine Geldsumme, in Guschelmuth jedoch Fr. 720, die der Bestohlene, Gottlieb Iohner, am Bortage für Milch eingenommen hatte. — In KleinsMertenlach brannte am 13. ds. ein Bauernhaus dis auf den Grund nieder. Der Brand, der im Seustod entstanden war, griff so rasch um sich, daß 5 Stüd Großvieh und 3 Mutterschweine nicht mehr gerettet werden konnten.

Glarus. Die Baudirektion prüft berzeit die Frage der Verbesserung der Akustik im Landsgemeindering. Es wurde der Vorschlag gemacht, die Landsgemeinderedner sollten sich mit Lauksprechern behelfen, wie dies Volksredner anderwärts schon lange praktizieren.

Genf. In einem Hause der Rue Thalberg fand am 11. ds. um 2 Uhr morgens der Chemann Charles Delapierre, als er heimkehrte, seine Frau tot im Bette. Sie war erdrosselt wors den. Es ist noch nicht erwiesen, ob es sich um einen Raubmord oder um einen Racheatt handelt. — Die Genfer Polizei hatte am 10. ds. zwei gefährliche Ein= brecher, den Bündner Georg Camen und den Italiener Francese Briachetti, vershaftet, ebenso ihren Komplizen, den Italiener Combe. Während des Transs portes im Automobil gelang es Camen, zu entspringen. Den Polizisten Wrawe, der ihn eingeholt hatte, verletzte er durch einen Schlag mit einem Stein und flüch= tete weiter. Etwa zwanzig mit Taxa-metern eingetroffene Polizisten durchsuchten durch 3 Stunden die ganze Umgebung, dis sie Camen, der sich in einem gevung, dis sie Camen, der sich in einem Getreidefeld versteckt hatte, wieder festnehmen konnten. — Am 17. ds. brach
in einer Schreinerei an der Rue du
Stand Feuer aus, das eine große Menge Waren zerstörte, deren Wert auf Fr.
200,000 geschätzt wird. Das Feuer griff
auch auf die Alder-Werkstätte über, wo
elektrische Apparate im Werte von Fr.
20,000 zerstört wurden. Dagegen konnte die Grand Garage du Stand, in der über 100 Automobile untergebracht waren, gerettet werden.

Graubünden. Am 13. ds. suchte ein Unwetter das ganze Samnaunertal heim. Die Bäche in den Tälern Maisas und Chamins wurden zu reihenden Strösmen, rissen 2 eiserne und 7 Feldbrücken weg und schwennnten einen ganzen Wiesenschwerz von 30,000 Quadratmeter Fläche im Masauna fort. Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch ist der Kulsturschaden groß und jeglicher Verkehr in den betroffenen Tälern unterbrochen.
— Ein in einem bündnerischen Sanzstorium weitender Lehrling aus Jürich setzte sich auf das Geländer der Brücke am Flüela-Wasserfall, um sich photographieren zu salsserstall, um sich photographieren zu salsen. Das Geländer gab nach und er stürzte in den Wasserfall hinunter. Er mußte mit Seilen aus der Schlucht gezogen werden und wurde schuer verletzt ins Spital verbracht.

Luzern. Der Regierungsrat beschloß, für die Zeitdauer von 1928 his 1931 für sämtliche Gemeinden die Ersöffnung neuer Wirtschaften zu verbieten, da die Zahl der bestehenden den lokalen Werhältnissen vollkommen genüge. Die Sperre bezieht sich nicht auf alkoholstreie Wirtschaften. — Die Sempacher Schlachtseier wurde am 8. ds. bei schon-

stem Wetter und zahlreicher Beteiligung geseiert. Am Denkstein sprach Dr. Anston Erni, die Festpredigt hielt Kfarrer Th. Bucher aus Kriens. — Der Dampsfer "Unterwalden" rettete beim letzen Sturm bei Meggenhorn 17 Amerikanersinnen aus dem Motorboot "Seelisberg" die, da der Motor nicht funktionierte, ein Spielball der Wellen waren. Die meisten lagen ohnmächtig im Boot.

St. Gallen. Das Kantonsgericht verurteilte den 21jährigen Silfsarbeiter Otto Horber von Herisau, der im Aprilseine 80jährige Tante Frau Karoline Gemperli-Egger in Thalwil ermordet und beraubt hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus. Dem Mörder war nur ein ganz geringer Betrag aus der Ladentasse in die Hände gefallen.

Solothurn. Die Versammlung der Bürgergemeinde Solothurn genehmigte einstimmig eine Vorlage betreffend Ershöhung der Gehaltsansähe der bürgerslichen Funktionäre. Die Wehrbelastung beträgt jährlich Fr. 12,400.

Thurgau. Vor zirka drei Wochen wurde auf einem Romposthaufen in Horn ein neugeborenes, lebendes Mädchen aufgefunden, das aber bald den ihm beisgebrachten Verletzungen erlag. Das Kind war gegen eine Mauer geschleubert worden und in der Unnahme, daß es tot sei, im Romposthaufen verborgen. Hier machte das bedauernswerte Geschöpf noch eine Regennacht lebend durch, ehe es gefunden wurde. Die Untersuchung ergab, daß die Kindesmutter eine 19jährige Fadrikarbeiterin war; als Vater des Kindes entpuppte sich der Vater der Kindesemutter, der derzeitslüchtig ist. Die Mutter der Kindesemörderin, die bei der Tat behilflich geswesen sein soll, wurde verhaftet.

Wia a d t. Der Alpengarten von Nane, der nach dem Kriege in einen chaotischen Justand geraten war, ist nun wieder in Stand gesetzt. Es befinden sich rund 800 verschiedene Blumen- und Pflanzen- arten darin. In nächster Zeit wird ein Murmeltier-Part eingerichtet werden. — In Lully dei Morges erstach nach einer Ihren Mann mit einem Messer die Frau Jasquier ihren Mann mit einem Messer. Die Frau wurde ins Gefängnis nach Morges gebracht.

Zürich. Die Gesellschaft "Zoologischer Garten" nahm den Bericht über den Plan zum Ausbau des Gartens auf der Allmend Fluntern einstimmig entgegen. Wan hofft, den Tiergarten nächstes Frühighr eröffnen zu können. — Am 10. ds. früh starb nach langem Leiden der Feuilleton-Redaktor der "Meuen Zürcher Zeitung", Dr. Hans Trog, im Alter von 64 Jahren. Er wurde 1901 an die "Zürcher Zeitung" berufen und hat außer seiner redaktionellen Tätigkeit auch gewichtige Publikationen über C. F. Meyer, Jakob Burkhardt, Erasmus von Rotterdam, Ferd. Sodler und Hermann Huber veröffentslicht. — In Genua starb nach langem Leiden Fräulein Dr. phil. Maxia Daiber, seit 1913 Privatdozentin für Zoologie an der Universität Zürich.



† Robert Rarl Albrecht von Steiger,

gew. Chef der Oberbaumaterialverwaltung der S. B. B. in Bern.

Herr Robert Karl Albrecht von Steiger wurde am 17. Juni 1851 als ältester Sohn des Herrn Karl Ludwig Albert von Steiger und der Anna Maria geb. von Erlach ge=



† Robert Rarl Albrecht von Steiger.

boren und am 1. August 1851 in der Kirche zu Kindelbank getauft.

Sein Vater war damals Hauptmann im vierten Schweizerregiment in neapolitanischen Diensten. Kurz nach seiner Taufe kehrte der kleine Albrecht von Steiger mit seiner Mutter nach Reapel zurück. Mit Bergnügen erzählte er später von seinen Erinnerungen an das Lesben in der Kaserne, wohin ihn sein Vater oft mitgenommen hatte.

Als am 20. August 1859 das Schweizerregiment entsassen wurde, kehrte Herr Wajor von Steiger in die Schweiz zurück, am sich auf seinem väterlichen Gute in der Länggasse dei Thun niederzulassen. Als Oberst im eidgenöfsischen Generalstad wurde er in der Instruktion und in Generalstadsschulen verwendet. Der junge Albrecht besuchte infolgedessen das Progymnassum in Thun, um dann später nach Bern überzussiedeln. In Bern absolvierte er die Realabteilung der Kantonsschule, machte dann ein Praktitum bei der Jura-Gewässerborrektion durch und begab sich dann zur Absolvierung seiner Studien als Ingenieur an das eidgenössischen Schustechnikum in Jürich. Nach Beendigung dieser Studien wurde der Berstorbene beim Bau der Bropetalbahn in den Jahren 1873—75 als Ingenieur angestellt.

Bon 1875 bis 1879 arbeitete er als Ingenieur ber schweizerschen geodätischen Kommission bei zahlreichen Vermessungen, die ihn in der ganzen Schweiz herunführten, namentlich auch im Tessin und Graubünden, während er dann im Winter im Vureau der Kommission und auf der Sternwarte von Neuenburg und Genf die Berechnungen durchführte.

1880 wurde ber Verstorbene zum Bahn-Ingenieur der Jura-Bern-Luzern-Bahn gewähltund zwar in seiner Eigenschaft als Sektionsingenieur, von 1880—1888 mit Sit in Langnau.

Im Serbst 1888 siedelte er in gleicher Stellung als Ingenieur nach Bern über.

1890 wurde er zum Bahn-Ingenieur der Jura-Simpson-Bahn gewählt und 1902 nach der Eisenbahnverstaatlichung trat er in den Dienst der Schweiz. Bundesbahnen, wo ihm die Stelle eines Chefs der Oberbaumaterialsverwaltung bei der Generaldirektion anvertraut wurde.

In dieser Stellung blieb Herr von Steiger bis zum Datum seiner Pensionierung, d. h. bis zum Herbst 1924.

Seine unabhängige und rechtbenkende, gegen sich selber strenge Art haben zur Folge gehabt, daß auch noch nach seinem Dienstaustritt sowohl die Generaldirktion als namentlich die Beamten und Angestellten der Oberbaumaterialsverwaltung weiterhin die besten Beziehungen zu ihm unterhalten haben.

Der Regierungsrat wählte Seinrich Hatt, bisheriger Angestellter der kantonalen Bolizeidirektion, zum Oberseutnant des kantonalen Bolizeikorps. —
Er bestätigte die Wahl des Brof. Dr.
Gilg, der vom akademischen Senat für das Studiensahr 1928 29 zum Rektor
der Hochschule gewählt worden ist. —
Er erteilte die Bewilligung zur Aussübung des Beruses an Dr. med. René
Lorékan in Bern und an die Zahnarzte
René Grau in Erlach und Philipp Bézguin in Ins.

In der Jagdverordnung für 1928/29 sind einige wichtige Reuerungen entstalten. Es dürfen nur mehr Rehböde mit aufsitsendem Gehörn erlegt werden und vom einzelnen Jäger während der Gemsjagd nicht mehr als 6 Gemfen. Die Flugwildigad auf Schwimmvögel ohne Vorstehhund ist verboten, diese Jagd ist nach Sonnenuntergang nur mehr auf eine halbe Stunde statt wie früher anderthalb Stunden gesstattet. Der Schluß der Kasenjagd ist auf den 3. November anberaumt. Nach Schluß der Kasenjagd dürfen bei der Saarraubwildigad nur mehr Hunde von höchstens 38 Zentimeter Risthöhe verswendet werden.

In Gümligen wurde in das Boltbureau eingebrochen. Mit Silfe des dressierten Hundes des Herrn Sted gelang es, den Dieb in einem Kornfeld aufzustöbern und zu verhaften. Es handelt sich um einen schriftenlosen Deutschen.

Im Krankenhaus zu Burgdorf verstarb der Kirchberger Belohändler Matsthias Geißbühler an den Folgen eines Unfalles, indem er vor einigen Tagen mit seinem Motorrad in Burgdorf mit einem Auto karambolierte.

Am 13. ds. überschlug sich infolge Platens eines Bneus zwischen Oberburg und Krauchtal das Automobil des Herrn Jordi aus Gondiswil. Im Wagen befand sich seine Frau mit zwei Kindern. Sämtliche Bersonen wurden verletzt, Frau Jordi mußte mit einem Bedenbruch ins Spital verbracht werden.

Am 15. ds. erlitt in Wynigen auf der Dorfstraße der Telephonarbeiter Buri aus Bern einen Serzschlag und war sofort tot.

Infolge des trodenen Wetters sind im Emmental zahlreiche Bächlein ausgetrodnet und auch Emme und Ilfis führen wenig Wasser, weshalb fast überall ein "Fischstrebet" eingesetzt hat.

In Langenthal verstarb am 16. ds. im Alter von 74 Jahren Notar Jakob

Meyer. Er hatte im Amt Aarwangen eine bedeutende politische Rolle gespielt, war lange Regierungsstatthalter und gehörte bis vor wenigen Jahren dem Großrat an.

Bei Rubigen fuhr ein mit zwei Personen besetzter Fordwagen, als er einem Lastwagen vorsahren wollte, mit voller Geschwindigkeit in einen Baum hinein. Der Fahrer, der noch keine Prüfung abgelegt hat, erlitt Rippenbrüche und auch der Fahrlehrer wurde erheblich

In der Aare bei Riesen ertrank am 14. ds. beim Baden der 23jährige Sohn des Notars Minder in Kirchdorf. In Rubigen konnte die Leiche geborgen merden.

In Münsingen erlag Herr Pfarrer Fritz Henzi einem Schlaganfalle. Er hatte ein Alter von 64 Iahren erreicht.

Das Krankenhaus Riggisberg verspflegte 1927 240 Kranke, die zum größten Teil geheilt entlassen werden konnten. Die Betriebsrechnung ergab ein Defizit von 1200 Franken, die Ver-mögensrechnung eine Vermehrung von 5327 Franken.

In Uetendorf wurde letten Donnersder Landwirt und Müller Christian Cicher zu Grabe getragen. Er war 1863 in Riggisberg geboren und furz darauf bezogen seine Eltern die Amletenmühle in Uetendorf, die er 1902 übernahm. Er war Gemeinderat und dirigierte über 20 Jahre die Musikgesellschaft Ueten= dorf.

Um 13. ds. hatte Hauptmann Wirth mit einem Beobachtungsflugzeug unterhalb Thun eine Panne und mußte eine Notlandung vornehmen, bei der das Flugzeug vollkommen zerstört wurde. Der Pilot blieb heil. — Am 11. ds. brannte in Thun die Scheune der Witwe Waldmeier an der Rütlistraße ab. Die Lebware konnte gerettet werden. Dagegen brannte, nachdem man schon glaubte, des Feuers Herr geworden zu sein, plötlich auch das Wohnhaus. Auch dieses brannte bis auf den Grund nie Beim Loschen wurde der Feuerwehroffizier Emil Wehrli, Malermeister, vom herabstürzenden Dachstuhl getroffen und so schwer verlett, daß er noch wäh= rend des Transportes ins Spital starb.

Am 9. ds. brannten in der Heimsbergau etwa 15 Aren jungen Waldes ab. Den Brand verursachte ein bedender Anabe, der ein brennendes Streichholz ins Gebüsch warf. Das gleiche Stüd Wald ist schon 1911 ein= mal abgebrannt.

Am 11. ds. verschied in Interlaken nach längerer Krankheit im Alter von 54 Jahren Iohann Seiler, der lang-jährige Abwart der Kantonalbankfiliale in Interlaken. — Am 16. ds. früh brannten in Unterseen Stall und Scheuer des Landwirtes Zimmermann bis auf den Grund nieder. Ein Pferd blieb in den Flammen, alle Futtervorräte wurden vernichtet. — Am 11. ds. wurde wurden vernichtet. — Am 11. ds. wurde in seiner Wohnung in der Waldeggstraße das Ehepaar Räß mit Schußswunden tot aufgefunden. Der Mann dirfte zuerst die Frau und dann sich seiner er endgültig wieder nach Bern über,

selbst erschossen haben. Das Chepaar bestrieb ein Luxusgeschäft am Höheweg. Die Ursache scheinen schwierige finanzielle Berhältnisse gewesen zu sein.

In Brienz fiel das Sjährige Töchterchen des Dienstmannes Egger bei der Schiffsstation in den See. Der Matrose Frit Baumann sprang rasch entschlossen in den Rleidern dem ertrinkenden Rinde zu Hilfe und brachte es glücklich ans Land.

Infolge Umkippens eines Transport= wagens auf der Grimsel wurde der Arsbeiter Remo so schwer verlett, daß er einige Tage nach dem Unfall verschied.

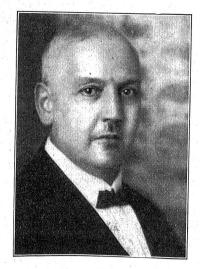
Am 15. ds. abends ging ein schwerer Sturm und Hagelschlag im Seeland nieber. Zwischen Brügg, Aegerten und Worben wurden die Getreideäcker stellenweise völlig in den Boden gehaatt. In Unterworben wütete furge Beit ein regelrechter Zyklon, der ganze Reihen von Obstbäumen knickte. Am Jensberg und in Buzwil währte das Sagelwetter 3/4 Stunden.

+ Eduard Rüpfer=Roeich,

alt Burgerspital=Berwalter in Bern.

Im Alter von 64 Jahren verstarb früh am Sonntag morgen den 10. Juni in Bern nach langen Leiden alt Burgerspital-Berwalter Eduard Rupfer nach einem arbeitsreichen Leben, und der Berblichene ift es wert, daß wir sein Lebensbild an dieser Stelle einen Augen-Blid festhalten, für alle die, die ihn gekannt und geschätzt haben.

Er wurde geboren am 3. Juni 1854 als jüngster Sohn des damals in Bern praktizierenden Arztes Friedrich Küpfer-Fueter. Seine Jugendzeit verlebte er ganz in Bern und besluchte daselbst die Realschule und nach deren Auflösung noch ein Jahr lang die Kandelssabteilung des neugegründeten städtischen Gymenasiums. Nach vollendeter Schulzeit entschloßer sich zum Hundscheruf und empfing dazu eine küchtige Ausbildung in Sübfrankreich, Paeris. Um und Wien. Nach furzer Beschäftstaung ris, Um und Wien. Nach turzer Beschäftigung in dem damals wohlbekannten Hutgeschäft seines Onkels an der Marktgasse etablierte er sich



+ Eduard Rupfer=Roeid.

um das inzwischen verwaiste Sutgeschäft seines Ontels zu übernehmen. Fleißige Arbeit und streng reelle Bedienung waren seine obersten Grundsähe, sowie ein freundliches Wesen gegeniber seinen Angestellten, die ihm auch über zwei Jahrzehnte hinaus treu ergeben blieben.

Neben seiner geschäftlichen Arbeit brängte ihn sein Serz früh schon zu allerlei gemeins nütziger Betätigung. Wir finden ihn in freis willigen Arbeiten wirten. Die Bunft gu Webern berief ihn zu ihrem Almosner und wählte ihn in ihre Waisentommission. Ein Freudentag war es für ihn, als ihm 1912 die Berwalterstelle am Burgerspital in Bern übertragen wurde. Jett konnte er für andere leben, und mit fros hem Mut arbeitete er sich in das schöne Amt ein und freute sich, seine verantwortungsreiche Stelle lange versehen zu können. Da brach schon nach zwei Jahren der Weltkrieg mit seinen ungeahnten Schwierigkeiten aus. Die seinen ungeahnten Schwertigterten aus. Die Lebensmittel und alle übrigen Gebrauchsartikel für seine große Spitalfamilie waren schwer zu beschäaffen und erforderten eine gewaltige Arbeit seinerseits. Der Spitel geriet, wie fast alle damaligen wohltätigen Anstalten in finans zielle Schwierigkeiten, und das drüdte den Ber-storbenen sehr. Fast gleichzeitig mit dieser Rot machten sich bei Sduard Küpfer die ersten Spuren eines angehenden, langwierigen Nieren leidens bemerkbar und zwangen ihn zu sehr strenger Diät und zehrten an seiner Arbeits-kraft. Ein drittes schweres Leid brach über ihn und seine ganze Familie herein, als seine vor Jahresfrist in Bern verheiratete und voller ver Jahresfrist in Bern vergeiratete und vonter Lebensmut mit ihrem Gatten nach Amerika gezogene Tochter Jda an der Geburt ihres ersten Töchterchens starb, dieses mit sich ins Grab nehmend. Der Schlag war schwer; nur mit Gottvertrauen und Beugung unter des Söchsten Willen fonnte er ihn überwinden. Gein körperliches Leiden nahm zu und zwang ihn im Jahre 1923, das ihm trotz allen Schwierigfeiten lieb gewordene Amt niederzulegen. Da= mit fühlte er sich alt. Noch 5 Jahre des Ruhestandes waren ihm vergönnt. Die brachte er nun, freilich unter mancherlei Beschwerden, im er nun, freilich unter mancherlei Beschwerden, im Familie zu, treu umsorgt von seiner Gattin, seinen Kindern und Großtindern. Diese kleinen Mädchen waren die Lust seines Alters und es dünkt uns wie ein schönes Leuchten, daß er acht Tage vor seinem Hinsched im Dottorhause zu Word an der Tause süngsten Enkelkindes noch teilnehmen durfte. Für die Woche darauf war ein kurzer Gertenaufenthalt genlauk dach der gente ist der Gerienaufenthalt geplant; doch daraus ist nickte Gereinaufenthalt geplant; doch daraus ist nichts geworden. Die Krantheit hatte ihr Zerstörungsswert vollbracht und durch einen leichten, ihm selbst unbewußten Schlaganfall wurde er inder Sonntagsfrühe den Seinen entrückt. Eine zahlreiche Trauergemeinde hat der Familie am Dienstag im Arematorium in Bern ihre Teilsnahme bezeugt. Die vielen Kränze galten dem treuen Gatten, dem wohlwollenden Bater und Großvater, dem treuen Beamten und wohlsneinenden Menschenfreund.

F. H.

In Nidau wurde am 8. ds. die um= In Rivall wurde am o. vs. die umsgebaute Hauptstraße eingeweiht. Das Städtchen und besonders die drei Brunsnen waren nett deforiert. Der Hauptspunkt der Feier war ein Kinderumzug mit prächtigen Gruppen. Es gab auch Schauturnen und Tana. Gefangs= vorträge.

Am 10. ds. mußte das Passagierflug-zeug D. 876 der Linie Amsterdam-Genf bei Walperswil notlanden. Als der Defekt behoben war, brachte der Bilot seine Bassagiere nach Biel, von wo er andern Tags mit ihnen weiterflog.

Bum Gerichtspräsidenten des Amtsbezirks Freibergen wurde einstimmig der konservative Kandidat, Herr Wilhelm, gewählt.

Im Bahnhofwartsaal in Reconvilier wurde am 14. ds. nachmittags in einer Schuhschachtel ein kleines, neugeborenes Mädchen ausgesetzt. Die Mutter hatte noch etwas Wäsche beigelegt. Das Kindschen wurde von der Hebamme in Pflege genommen.

Am 11. ds. wurde in der Allaine beim Ausgang des Tunnels, kurz vor Cours havon, ein Automobil gefunden, der Wagen gehörte dem Weinhändler Ques loz in Pruntrut, dessen Leiche etwas später ebenfalls in der Allaine gefunden wurde. Man vermutet, daß sich das Auto überschlug und in den Fluß ktürzte.



Der Gemeinderat hat beschlossen, den Blutturm und die Stadtmauer unterhalb der Schütte, die bisher dem Kunstmuseum gehörten, in Eigentum und Unterhalt der Gemeinde zu übernehmen. Auch eine Korrettion der Kasernenstraße wurde beschlossen.

Am 10. ds. veranstaltete die Theoslogische Fakultät der Universität eine Feier zu Ehren von Prof. Dr. Lüdemann, der nach 44sähriger Tätigkeit von seinem Lehramt zurückgetreten ist. Bei der Feier im Bürgerhaus sprach vorserst der Dekan Prof. M. Haller, dann die Professoren Hofisch und Werner, der Nachfolger Lüdemanns. Es sprachen auch noch Prof. Mayne, Bfarrer König, Pfarrer Schädelin und im Namen der Studenten cand. theol. Treier. Der Gefeierte dankte in fast einstündiger Rede.

Am 18. ds. war das 50jährige Dienstsjubiläum des Kantonsstatistikers Dr. h. c. Mühlemann. Er war 1878 als erster Angestellter — das Amt hatte dis dahin nur einen Vorsteher — eingetreten und wurde später erst interimistisch und dann definitiv mit der Leitung betraut. Er gab dem Amte erst den richtigen Inpuls durch Herausgabe der heute noch erscheinenden "Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus".

Am 17. ds. feierte Arnold Weber, Inspektor der eidgenössischen Alkoholverwaltung, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Er war 1888 in die damals neue Berwaltung eingetreten und rückte dort bis zum Inspektor vor.

Auch in der städtischen Feuerwehr wurde ein 40jähriges Jubiläum geseiert. Es war Kaminsegermeister Frih Schild, der jubisierte. Vor 40 Jahren trat er als Rekrut ein und seit 29 Jahren ist er Feldweibel der Sappeurkompagnie des städtischen Brandkorps. — Er ershielt ein Glückwunschschreiben des Feuerswehrkommandos.

Nach 33 Dienstjahren bei den Städt. Straßenbahnen in Bern, hat sich der Beante Herr Albert Hüllimann in den Ruhestand begeben. Wenn die groben und kleinen Münzen aufgeschüttet würzben, die durch die Hände dieses Beanten rollten, so gäbe das einen schönen

Geldberg. — Wir wünschen Herrn Hürlimann noch viele gemütliche Jährchen in guter Gesundheit.

Im Alter von 60 Jahren starb der bekannte Artist Armand Stebler. Er hat dem Publikum in den verschiedensten Lokalen der Stadt manche frohe Stunde bereitet und während der Grenzbesehung auch den Soldaten im Jura.

An der juristischen Fakultät der Unisversität hat Herr Artur Jost aus Wilslisau das Doktorexamen bestanden.

Der Berner Männerchor wurde bei der Seimkehr aus Lausanne durch Delegationen der verschiedenen Gesangvereine mit ihren Bannern am Bahnhof sestlich empfangen. Die Stadtnusit führte den Jug zum Bürgerhaus, wo das Bereinsporcheiter die Nachseier verschönern half.— Ebenso wurden am 15. ds. die Bereine "Concordia" und Liederkranz "Frohsinn" empfangen, die mit dem 3. und 9. Lorbeer gekrönt heimkamen.— Auch der Bündnerverein Bern veranstaltete der mit dem 4. Lorbeer seinskaftenden Ligia Grischa einen freundsschaftlichen Empfang.

Berhaftet wurden zwei junge Burschen, die in der Unterstadt einen Schaufasten erbrochen und Halspelze im Werte von mehreren 100 Franken gestohlen hatten. — Ferner ein junger Bursche, der im April einem Malergehilsen, der auf der Durchreise in einem Gasthofe logierte, einen Roffer mit Kleidern im Werte von Fr. 250 gestohlen hatte. — Bei der Frühkontrolle wurde ein wegen Diebstahls verfolgter Landarbeiter und ein wegen Familienverlassung ausgeschriebener Obermüller verhaftet.

Das Korrektionelle Gericht verurteilte einen Mann, der unter dem Borwand, einen Gnatisanzeiger herauszugeben, verschiedene Leute um Fr. 15,000 geprellt hatte, zu einem Iahr Korrektionshaus. Die Zivilparteien erhielten Schuldsanerkennungen. — Ein zweiter Fall endete mit einem Freispruch. Ein junger Bursche hatte im Wirtshaus damit geprahlt, einem Metger Fr. 80 gestohlen zu haben. Später erklärte er das ganze sir einen Scherz und da ihm der Diedstahl nicht nachgewiesen werden konnte, wurde er freigesprochen, muste aber immerhin 100 Franken an Kosten bezahlen.

Das Amtsgericht verurteilte eine wegen Brandstiftungsversuch, Fälschung, Betrugs und Diebstahls schon vorbestrafte Dienstmagd, die den Sohn ihres früheren Meisters unter der fälschlichen Angabe, schwanger zu sein, Fr. 600 herauslocke, zu 4 Monaten Korrettionsshaus, umgewandelt in 58 Tage Einzelshaft.

Ende letzter Woche erlitten zwei Briefsträger auf ihrer Tour Sitzichläge, so daß sie die Arbeit niederlegen mußten.

Die Ferienwanderung Bern-Länggasse hat seit 9. ds. in Brienz ein sonniges Quartier bezogen. Bis seht wurden folgende Wanderungen ausgeführt: Brünig-Hasliberg-Meiringen, Brienzer-Nothorn, Giehbachfälle-Schweibenalp, Aareschlucht-Urbachtal. Wenn immer möglich wird der Tag mit einem erfrischenden Seebad abgeschossen.

Am 18. ds. nachmittags erlitt eine Ausflugsgesellschaft von 28 Teilnehmern aus Bern auf der Gelmersee-Standseilbahn einen kleinen Unfall. Während sie bergwärts befördert wurden, geriet ein Seil aus der Rolle, wobei Material vom Gerüft stürzte und der Wagen in die Söhe gehoben wurde. Mehrere der Bassagere sprangen aus dem Wagen und vier von diesen erlitten leichtere Berslehungen. Am schwersten verletzt wurden der Gemüsehändler Leuenberger und der Chauffeur Badertscher, leichter verletzt ind der Gemüsehändler Badi und eine Frau Schörlin. Die Berletzten wurden im Notspital der B. K. W. auf der Sanded verbunden und sind dann nach Bern zurüdgereist.

Das Gewitter vom 17. ds. abends führte im Mattenhof= und Sulgenbach= quartier zu Ueberschwemmungen, die das Eingreifen der städtischen Feuerwehr nötig machten. Im Sulgenbachquartier standen einige Arbeitshütten unter Wasser, in der Mattenhof= und Belpstraße war das Wasser in zirka 20 Keller einzgedrungen und schwammen in drei Bäkstereien die Mehlsäcke in der trüben Flut. Auch in den Kellern der Hasser A.-G. und der Billa Frey war Wasser (haben von mehreren hundert Franken berunsacht. Auch in der Schoßhalde drang das Wasser in einige Keller und in der Länggasse sogar in ein Wohnzimmer. — Der Blitzschung dreimal in die Nare, in der Florastraße fuhr er in ein Kamin, beschädigte das Telephon und nahm ein paar Dachziegel nit. Auch am oberen Haspelweg wurde ein Kamin durch Blitzschlag schwer beschädigt.

Rleine Chronik

Unglüdsfälle.

In den Bergen. Bei einer Alleinbesteigung des Matterhorns stürzte der Nürnberger Tourist Josef Hollwerk unterhalb der Solwayhütte ab. Die Bergungskolonne fand die jeht nur ein Baar Sandalen und einen Gürtel des Berunglüdten. — Am 13. ds. verunglüdten am Junggrat des Breithorns die Pariser Touristen T. Le Becque, Edouard de Gigord, Pves Guibert und Pierre Langlois. Sie hatten die Besteigung führerlos unternommen und waren die auf 50 Meter an den Breitsgrat herangekommen. Sier stürzte der erste Tourist ab und ris die andern mit sich in die Tiefe. Drei sielen in einen großen Schrund, der vierte blieb auf dem Eise liegen. Sowohl von Zermatt wie von Rossellasse expeditionen ausgegangen. Bom Gornersgrat aus wurde der ganze Vorgang besobachtet. — Am 15. ds. stürzte ein Schüler aus Berlin, der mit zwei Kameraden und einem Lehrer das Matterhorn besteigen wollte, oberhalb der Solwanhütte zu Tode. — Die in Zermatz ur Kur weisende Frau Staut aus Deutschland geriet beim Abstieg vom Matterhorn bei der Inuthütte sant dem Führer in einen Steinschlag und erlitt schwere Verlehungen.